

Müllbusters - die Smart Waste Agents

"Episode 1: Ein nicht normaler Einsatz Am Stern"

"Ok, Leute. Wer spielt mit mir zwei Runden Duo-Showdown? Ich muss nur noch zweimal gewinnen und bekomme dann eine super, mega, epische Schatzkiste. In 30 Minuten läuft die Herausforderung ab. Na, komm schon. Natascha? Du bist doch bestimmt dabei, oder?" fragte der durchtrainierte Agent seine Kollegen. Alle drei Agents waren um die 20 Jahre alt und befanden sich im Bereitschaftsraum. Eine gemütliche Sofaecke, viele Monitore unterschiedlicher Größen an der gegenüberliegenden Wand und ein Werk Tisch mit zahlreichen technischen Geräten machten den Raum eng, aber dennoch behaglich.

"Du weißt, dass ich nicht spiele, wenn wir Bereitschaft haben, Zock!", erwiderte Natascha mit einem leichten Schmunzeln.

"Ach komm, Natti. Nur zwei Runden. Mit dir gewinnen wir die locker. Wir haben seit vier Stunden Bereitschaft und bisher keinen Alarm. Wer weiß, vielleicht haben die Müllmonster heute Feiertag oder so." Zock schaute Natascha flehend an.

"Keine Chance, Zock. Ich will keine Spielsperre riskieren. Außerdem lasse ich nie mein Team im Stich. Erinnerst du dich? Letzten Monat wurdest du für 24 Stunden vom Spiel gesperrt, weil du wegen eines Einsatzes dein Match und dein Team mittendrin verlassen musstest." Natascha grinste und widmete sich wieder ihren Berichten.

"Hey, Ali. Wie sieht's mit dir aus? Du hilfst mir, zwei Runden zu gewinnen, und ich helfe dir bei... ähm... also bei dem, was du da so machst." Zock wandte sich nun an Ali.

"Okay! Du kannst mir helfen!", antwortete Ali, schaute über die Ränder seiner dicken Brille und begann, sein Problem zu schildern. "Das Hauptproblem liegt in der Interfacing-Logik zwischen der biothermischen Fraktionierung und der simultanen pyrolytischen Spaltung, da die Cross-Kontamination der chemischen Prozessströme in den modularisierten Sekundärkreisläufen die adaptive Steuerung der multiphasischen Trennmodule überlastet.

Also hilfst du mir bei der Lösung, Zock? Dann helfe ich dir!"

Zock runzelte die Stirn. Er tat so, als müsste er scharf überlegen. "Lass mich nachdenken. Uhm, Nö. Also da kann ich dir echt nicht helfen. Ich verstehe nichts. Null. Nada. Aber hey, wenn du in irgendeinem Spiel Hilfe brauchst? Ich helfe dir, Kumpel. Versprochen."

Ali hatte sich jedoch schon wieder in seine Arbeit vertieft und studierte Skizzen, während er an komplizierten Schrauben eines chaotischen Technik-Haufens drehte.

"Okay, okay, Leute. Ich verstehe schon," stöhnte Zock gespielt gekränkt. "Dann muss ich wohl wirklich mit einem zufälligen Mitspieler antreten. Und wenn ich wieder so richtige Noobs, so totale Anfänger als Teamkollegen bekomme und nur verliere, seid ihr schuld. Ich melde mich jetzt an zum Match. Dem Schicksal ausgeliefert, weil ihr keinen Spaß haben wollt."

Zock hieß eigentlich Klaus. Doch da er ziemlich viel auf seinem Smartphone, PC und auf Konsolen spielte – zockte –, nannten ihn alle nur "Zock". Er war nicht nur ein eSportler mit einem hohen Rang in vielen digitalen Spielen, sondern auch ein durchtrainierter Sportler. Sport und Gaming waren voll sein

Ding. Seine Ausdauer, Stärke und Geschicklichkeit gehörten zu seinen wichtigsten Fähigkeiten als Smart Waste Agent.

Natascha war eine geborene Teamleiterin. Ihr scharfer Verstand, ihr Fleiß und ihre hohe Verantwortungsbereitschaft zählten zu ihren Stärken als Agentin der SWA – der Smart Waste Agency. Kurz: "Swey". Vor einigen Jahren war sie mit ihren Eltern aus der Ukraine nach Kassel gezogen. Sie lernte in Rekordzeit die deutsche Sprache und absolvierte gleichzeitig ihre Ausbildung zur Smart Waste Agentin mit Topnoten.

Ali war der Technikfreak, der Nerd im Team. Klein gewachsen, aber mit einer riesigen Intelligenz ausgestattet, widmete er jede einsatzfreie Minute der Forschung und Entwicklung neuer Ausrüstung für die Smart Waste Agents. Ein Spaßvogel war er auch: Er unterschrieb seine Berichte oft mit "A. Einstein" – ein nicht ganz zufälliger Scherz, denn sein Nachname war tatsächlich Einstein. Sein Vater stammte von einer entfernten Verwandtschaft des berühmten Physikers ab. Seine Mutter kam aus dem Irak und benannte ihn nach ihrem Großvater Ali. A. Einstein war jedoch mehr als ein Gag – Ali war tatsächlich ein junges Genie.

"Tadah! Mitspieler gefunden... 3, 2, 1..." verkündete Zock laut, dehnte sich und machte sich bereit für die zwei Gewinne, die er brauchte. Genau in dem Moment, als das Spiel begann, schrillte der Alarm im Bereitschaftsraum, und rote Warnlampen begannen zu blinken.

"Och nööh, echt jetzt? Nee. Mannnn!" fluchte Zock, warf sein Smartphone auf die Couch und rannte zu seinem Anzug. Eine grinsende Natascha zog bereits den Reißverschluss zu, und auch Ali war schon mit einem Bein in seinem Spezialanzug. Wenn der Alarm ging, ließen die ausgebildeten Agents alles andere sofort liegen.

Die Spezialanzüge der Smart Waste Agents waren angenehm zu tragen – egal bei welchem Wetter oder welcher Temperatur – und boten maximale Beweglichkeit. An den Armteilen waren Aufsätze für das Multi-Tool und den Mod-Installer angebracht. Die wurden bei Einsätzen über die Arme gezogen und beim Recycling der Müllmonster-Masse genutzt.

Zock jubelte einmal laut, als einer seiner Lieblingsmomente bevorstand: der Abstieg durch die Einsatzrutsche. Er sprang an die Stange und ließ sich gekonnt durch ein Loch im Boden in den Fahrzeugraum gleiten, wobei er einen anfeuernden Jubelschrei losließ. "YEEEHAAA!" rief er und landete geschickt im Erdgeschoss.

Ali war bereits auf dem Beifahrersitz und flitzte mit seinen Fingerchen über die digitalen Knöpfe auf den Monitoren vor sich. Zock spurtete zielgerichtet auf die Fahrertür zu, wurde jedoch von Natascha überholt. "ICH fahre", informierte sie ihn knapp. "Ali ist beim letzten Mal wegen deinem Fahrstil ziemlich übel geworden. Du fährst halt so, wie du Mario Kart spielst." Sie grinste und saß auch schon hinter dem Steuer. Zock zog das Stromkabel des Einsatzwagens aus der Ladestation, setzte sich auf den Rücksitz und murmelte seufzend: "Nicht mein Tag."

Der Einsatzwagen der Smart Waste Agents, genannt "Ectomobile", war ein echter Hingucker. Sein klassisches Design erinnerte an einen Cadillac aus dem letzten Jahrhundert, gepaart mit hochmoderner Technologie. Der hintere Teil des flachen, schnellen Wagens enthielt drei Fächer, die von außen auf Schienen herausgezogen werden konnten. Sie beinhalteten die Koffer mit den Multi-Tools und Mod-

Installern. An der anderen Seite des Wagens befanden sich drei Ladebuchsen. Mit denen konnten die Tools einmal pro Einsatz wieder aufgeladen werden.

"Einsatzort: Am Stern, Innenstadt. Großes Müllmonster gesichtet. Nicht eindeutig identifiziert. Alle Systeme bereit. 100 % Aufladung. Einsatzwagen und Tools," informierte der Bordcomputer SWAKI. Er aktivierte die Sirene, während Natascha aus der Einsatzzentrale herausfuhr und auf der Straße schnell an Geschwindigkeit gewann.

Die Autos auf den Straßen bildeten eine Rettungsgasse, sodass Natascha mit dem Einsatzwagen zügig vorankam. Kurz vor der Kreuzung „Am Stern“ musste sie auf die Straßenbahnschienen ausweichen, da der Stau, den das Müllmonster ausgelöst hatte, immer länger wurde.

"Oh oh, Leute. 100 pro, dass sich das Monster gleich entwickelt", staunte Zock, als sie das Müllmonster aus der Ferne zum ersten Mal erblickten. Es war bereits so hoch wie ein zweistöckiges Gebäude und stand mitten auf der Kreuzung. Seine gigantischen Arme schütteten gerade genüsslich den Inhalt eines Müllcontainers in sein Maul, als die Smart Waste Agents eintrafen und das Ectomobile in sicherer Entfernung parkten.

Die Stadtpolizei hatte bereits weiträumig die Kreuzung abgesperrt, damit die Smart Waste Agents in Ruhe arbeiten konnten. Die aufgeregten Bürgerinnen und Bürger jubelten, als die Agents aus ihrem Wagen stiegen, und beobachteten gespannt, was als Nächstes passieren würde.

Zock verneigte sich großspurig vor den Zuschauern, wie er es immer tat. Natascha war bereits konzentriert bei der Arbeit. Sie hielt das Sensormodul ihres Multi-Tools in Richtung des Müllmonsters und analysierte die Werte auf ihrem Arm-Monitor. Ali blickte abwechselnd über seine große Brille auf seinen eigenen Bildschirm und arbeitete mit den Knöpfen seines Mod-Installers.

Das Piepen von Nataschas Multi-Tool durchbrach die Anspannung. "Typ: Rest", zeigte der Bildschirm zunächst an, bevor die Anzeige auf "Glas", dann "Bio" und schließlich "Leicht" wechselte. "Leute, wir haben es hier vermutlich mit einem schlecht getrennten Restmüllmonster zu tun. Viele Müllarten sind ziemlich chaotisch vermischt," informierte Natascha ernst.

"Das verhindert eine optimale Effizienz der Mods", seufzte Ali und wies auf die offensichtliche Schwierigkeit hin.

"Leute, das Monster wird sich gleich entwickeln, wenn wir nichts unternehmen!" drängte Zock. "Ideen, ihr Genies?"

Natascha zog kurz die Brauen zusammen, atmete tief durch und gab ihre Anweisungen als Teamleiterin: "Zock, du nutzt deinen Thermischen Vernichter und sorgst dafür, dass das Müllmonster keine weitere Masse aufbaut. Ich werde mit dem Thermischen Verwerter den Restmüllanteil reduzieren. Ali, du suchst nach einer Lösung, wie wir die anderen Müllarten effizienter recyceln können. Los geht's!"

Zock sprintete als Erster los und aktivierte das Standardmodul seines Multi-Tools, den Thermischen Vernichter. Dieser war universell gegen alle Müllarten einsetzbar, jedoch nicht besonders effizient. Nur 1 Masse Abzug pro Runde. Während er den ersten Strahl auf das Müllmonster abfeuerte, drehte sich das gigantische Wesen zu ihm um und fixierte Zocks Multi-Tool.

Müllmonster waren grundsätzlich keine Gefahr für Lebewesen. Sie achteten sogar sorgfältig darauf, niemanden zu verletzen. Doch ihr unersättlicher Appetit auf Müll machte sie zu einem Problem. Sobald sie genug Masse aufgebaut hatten, entwickelten sie sich und wurden größer – eine Bedrohung für unsere Lebensräume, wie hier an der Kreuzung „Am Stern“.

Die Multi-Tools waren hochmoderne Geräte, die Müll durch spezielle Modifikationen – kurz: Mods – in Nanopartikel zerlegten, um diese anschließend zu recyceln. Doch die maximale Anzahl von zwei Spezial-Mods pro Einsatz beschränkte die Effizienz gegen Müllmonster, die aus mehreren Arten von Müll bestanden.

Als Zocks Multi-Tool den Strahl auf das Müllmonster richtete, begann das Monster, Energie aus dem Tool zu saugen – eine natürliche Verteidigungsreaktion der Müllmonster gegen Bedrohungen. "Oh nein, Leute. Hier kommt der erste Sauger!" rief Zock. Seine Energieanzeige sank um neun Punkte.

"Zweiter Sauger", schrie Zock. "Verdammt, wieder -9. Das Monster ist ein echter Glückspilz. Multi-Tool Ladung jetzt nur noch bei 2 von 20. Beim nächsten Sauger bin ich raus. Was soll ich tun?"

"Ich übernehme! Lade Du auf Zock." rief Natascha, rückte mit ihrem Multi-Tool vor und aktivierte den Thermischen Verwerter, um den Restmüllanteil gezielt zu recyceln. Doch auch sie wurde Opfer des Saugers und verlor schnell Energie. "Mist. Effizienz ist zu niedrig, und ich verliere zu viel Energie. Ali, wie sieht's bei dir aus?"

"Ich arbeite daran!" rief Ali und bastelte fieberhaft an seinem Mod-Installer. Doch das Müllmonster ließ ihnen keine Zeit. Es fraß genüsslich den Inhalt eines weiteren Containers und wuchs weiter. Ein tiefes, fast unhörbares Brummen erklang aus seiner Mitte, kurz bevor es sich in einem plötzlichen Ruck weiterentwickelte.

"Moooh-Taaaii-Naiii," summte das Müllmonster, bevor es sich entwickelte und noch größer wurde. Es war jetzt fast drei Stockwerke hoch.

"Leute, das wird übel!" rief Zock während er sein Multi-Tool am Wagen aufludt. "Und noch schlimmer: Wir haben jetzt ZWEI Probleme!" Er zeigte auf eine andere Seite der Kreuzung, wo ein kleineres Müllmonster auftauchte. Dieses bestand eindeutig aus Elektroschrott.

"Das Elektro überlasst mir," verkündete Ali mit einer für ihn ungewöhnlichen Freude. "Ich habe da eine Idee!" Er sprintete los, während Natascha und Zock weiter das große Restmüllmonster recycelten.

Ali erreichte das Elektro-Müllmonster und installierte den Demontierer-Mod auf seinem Multi-Tool. Dieser war besonders effektiv gegen Elektroschrott, da er die Bestandteile in ihre wertvollen Einzelteile zerlegte. Mit schnellen und präzisen Bewegungen recycelte Ali das Elektro-Müllmonster vollständig auf 0 Masse und sprintete mit seiner Beute zurück zum Ectomobile.

Währenddessen näherten sich Zock und Natascha der Grenze ihrer Kräfte. Zocks Multi-Tool wurde zum zweiten mal vollständig entladen. "3-2-1 Ich bin raus, Leute, ich kann auch nicht mehr aufladen" rief er und zog sich zurück. Doch die Zeit war knapp – das große Müllmonster wurde wieder größer.

"Ich bin soweit!" rief Ali und präsentierte eine modifizierte Version seines Multi-Tools. "Es kann alle Müllarten gleichzeitig recyceln – zumindest für kurze Zeit. Es könnte allerdings durchbrennen."

"Mach es!" rief Natascha entschlossen. "Wir haben keine andere Wahl!"

Ali aktivierte sein Multi-Tool. Vier verschiedenfarbige Strahlen schossen gleichzeitig aus den Mods und trafen das Müllmonster. Die Effizienz war beeindruckend – die Masse des Monsters schwand mit jedem Moment. Doch schließlich begann Alis Tool zu rauchen, dann zu dampfen und zerfiel in Einzelteile. Das Müllmonster jedoch wurde vollständig recycelt.

Die Menge jubelte, als das Müllmonster verschwand. Zock, Natascha und Ali ließen sich erschöpft zurückfallen, zufrieden mit dem Ausgang des Einsatzes. Doch sie wussten: Nach dem Einsatz kommt die Besprechung mit Frau Funk, und die würde sicher kritische Fragen haben...

Einsatzbesprechung

Die Tür zum Besprechungsraum der SWA öffnete sich mit einem leisen Zischen. Natascha, Ali und Zock traten ein, noch immer erschöpft, aber sichtlich zufrieden mit ihrer Leistung. Der Raum war dunkel und nur von einem großen Monitor an der Wand beleuchtet. Davor stand eine ältere Dame in eleganter Kleidung, die mit strengem Blick auf die Agents wartete: Frau Funk, die Leiterin der Müllbusters.

"Ah, unser Team ist vollständig," begann Frau Funk, ihre Stimme eine Mischung aus Anerkennung und Strenge. "Zunächst: Glückwunsch zum erfolgreichen Recycling der beiden Müllmonster. Sie haben eine potenzielle Katastrophe verhindert." Sie nickte kurz, doch ihre Miene verdunkelte sich schnell wieder. "Aber es gibt Fragen. Große Fragen."

Sie ließ den Blick eindringlich über alle Anwesenden gleiten, bevor sie fortfuhr: "Wie kann es sein, dass ein Müllmonster, das fast drei Stockwerke groß ist, erst mitten auf der Kreuzung 'Am Stern' entdeckt wird? Und warum konnte sich dieses Monster von großen Mengen schlecht getrennten Mülls ernähren? Wo kam der Müll her? Und schließlich: Warum musste ein 1,5 Millionen Euro teures Multi-Tool geopfert werden, um das Monster zu recyceln? Meine Damen und Herren, ich bin gespannt auf Ihre Antworten."

Ein Müllbuster, der in einem auffälligen orangenen Anzug an der Wand stand, trat vor und übernahm das Wort. "Unser Team hat die Müllspuren zurückverfolgt," begann er ruhig. "Drei Straßen entfernt gibt es eine Baustelle – der Abriss einer alten Fabrikhalle. Die Baustelle steht momentan still, und durch die hohe Umzäunung kann der Hinterhof nicht eingesehen werden. Dort hat jemand ungetrennten Müll in großen Mengen abgeladen. Wir fanden alles: Glasflaschen, Batterien, Lackeimer, Plastik, Altkleider und Elektroschrott. Spuren deuten darauf hin, dass zwei Fahrzeuge dort illegal Müll entsorgt haben. Das große Müllmonster entstand wahrscheinlich, als sich dieser Mischmüll über Tage oder Wochen ansammelte. Erst als es die Baustelle verließ, wurde es in der Innenstadt sichtbar."

Frau Funk nickte nachdenklich. "Vielen Dank. Ich werde die Presseabteilung informieren. Die Bürgerinnen und Bürger müssen daran erinnert werden, wie wichtig Mülltrennung ist – und welche Folgen illegale Müllentsorgung haben kann." Ihr Blick wandte sich jetzt direkt an die drei Agents. "Und nun zur letzten Frage: Warum musste das Multi-Tool zerstört werden?"

Ali trat vor, mit einer Mischung aus Stolz und Bedauern. "Das Müllmonster bestand aus mindestens fünf verschiedenen Müllarten, Frau Funk. Unsere Tools können jedoch nur mit zwei spezialisierten Mods ausgerüstet werden, plus dem Standard-Mod für thermisches Vernichten. Um alle Müllarten gleichzeitig effizient zu recyceln, habe ich eine experimentelle Hybrid-Technologie verwendet. Die Idee funktioniert in der Theorie – aber sie überlastet das Tool nach kurzer Zeit." Er senkte den Kopf leicht. "Es war eine Entscheidung: Entweder riskieren wir, dass das Monster noch größer wird, oder wir setzen alles auf eine Karte. Ich habe mich für Letzteres entschieden."

Frau Funk betrachtete ihn lange, dann entspannte sich ihre Miene. "Manchmal sind schwere Entscheidungen nötig. Sie haben in diesem Fall richtig gehandelt. Aber: Bis Ihre Forschungen abgeschlossen sind und diese Technik sicher funktioniert, möchte ich keine weiteren Experimente mit den Multi-Tools. Verstanden?"

"Selbstverständlich, Frau Funk," antwortete Ali prompt.

Natascha räusperte sich leicht. "Vielleicht ist es nichts Besonderes," begann sie zögernd, "aber mir ist etwas aufgefallen. Als sich das große Müllmonster weiterentwickelte, gab es ein tiefes, brummendes Geräusch von sich. Es klang wie eine Art... Wort." Sie runzelte die Stirn. "Vielleicht sollten wir dem nachgehen. Es könnte ein Hinweis darauf sein, wie Müllmonster funktionieren – oder wie sie mit uns kommunizieren."

Frau Funk hob interessiert die Augenbrauen. "Ein Wort? Haben wir Aufnahmen davon?"

"Leider nein," antwortete Natascha betrübt. "Und die Umgebung war zu laut".

"Moment!" rief Ali plötzlich, seine Augen funkelten. "Bei jedem Einsatz gibt es Menschen, die die Monster filmen. Wenn wir die Videos auf Social Media finden, könnten wir die Tonspur isolieren und das Geräusch analysieren."

"Eine interessante Idee," sagte Frau Funk nachdenklich. "Machen Sie das, Ali."

Alis Finger flogen über die Tasten seines Tablets. "Ich programmiere einen Suchalgorithmus. In einer Minute sollten wir genügend Videos von TikTok, Instagram und Co. haben." Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu: "Gefunden. 356 Videos. SWAKI, bitte analysiere die Tonspuren und filtere nur die tiefen Frequenzen heraus."

Die Künstliche Intelligenz der SWA – kurz SWAKI – antwortete prompt: "Filterung abgeschlossen. Relevante Frequenzen isoliert." Ein dumpfes, vibrierendes Geräusch ertönte aus den Lautsprechern: "Mooohh-Taaaii-Naiii..."

Ali runzelte die Stirn und gab die Tonspur durch einen Übersetzer. "Es ist Japanisch," verkündete er nach einigen Sekunden. "Das Wort lautet 'Mottainai'."

SWAKI ergänzte: "Mottainai (もったいない) ist ein japanischer Begriff. Es bedeutet so viel wie 'Verschwendung' oder 'etwas ist zu schade, um es zu verschwenden'. Der Ausdruck steht für Respekt vor Ressourcen und Umwelt."

Frau Funk wirkte erstaunt. "Das Müllmonster sprach von Verschwendung? Vielleicht wollte es uns tatsächlich etwas mitteilen – eine Art Warnung vor unserem Umgang mit Ressourcen."

Ali nickte nachdenklich. "Das müssen wir weiter untersuchen. Vielleicht haben die Monster mehr mit uns gemeinsam, als wir denken."

"Das werden Sie tun, Ali," sagte Frau Funk. "Aber für heute reicht es. Gute Arbeit, Team – trotz aller Herausforderungen. Einsatzbesprechung beendet. Erholen Sie sich gut."

Zurück in der Fahrzeughalle zogen die Agents ihre Spezialanzüge aus und verstaute die Ausrüstung. Zock ließ sich erschöpft auf die Couch fallen, als Natascha ihn plötzlich angrinste. "Soo... Freizeit! Ich zocke jetzt eine Runde. Bist du dabei?"

Zocks Gesicht hellte sich auf. "Na klar, ich starte das Game – Moment... Nee, echt jetzt?! OMG!" Er starrte fassungslos auf sein Smartphone.

Natascha warf einen Blick darauf und brach in schallendes Gelächter aus. "Ich hab's geahnt. Wegen des wiederholten Verlassens laufender Spiele wurdest du für eine Woche gesperrt."

Zock ließ sich theatralisch zurückfallen. "Nicht mein Tag... Aber hey, wir haben zwei Müllmonster recycelt – eines davon ein mega-super-duper Müllmonster. Das zählt doch als epischer Gewinn, oder?"

Natascha grinste. "Definitiv."